

*Der nächste ist Hans Peter Bull;
er ist nur selten eine Null.
Professoral und leicht verschroben,
ist doch sein Tanzstil sehr zu loben.
Arnold Helmers 1954 (?)*

Widerspruch zum Mainstream - Ein Rechtsprofessor in der Politik

Das Buch stammt von Hans Peter Bull.
Der ist wahrhaftig keine Null!
Professoral, doch nicht verschroben
ist auch sein Schreibstil sehr zu loben.

Laut Titel ist er ein Rebell,
doch korrigiert er das recht schnell.
Sein Motto lautet nicht „Dagegen!“,
er geht nur gern auf eig'nen Wegen.

Bei Tisch lernt er als junger Sohn
im Ringen mit dem Vater schon,
die Lehren von Autoritäten
zu prüfen und nicht nachzubeten.

Sehr früh auch weitet sich der Blick
und richtet sich auf Politik.
Mit elf schon bringen ihn zum Klagen
„die großen Vier“, die endlos tagen.

Nach Flucht und Schule Abitur
und nicht viel später Dr. iur. -
die Jugendzeit in jenen Jahren,
da wir einander nahe waren.

Juristerei ist schön und gut,
doch steckt dem Autor mehr im Blut.
Man kann es in dem Buche lesen:
Er widmet sich dem Kaufmannswesen.

Nebst Handelskammer-Mitarbeit
lockt ihn die Redaktion der ZEIT.
Hier frönt er seiner Lust zu schreiben
und überlegt sogar zu bleiben.

Doch wie es so im Leben geht:
Es siegt die Universität;
das immanent Professorale
entfaltet sich mit hellem Strahle.

Wer forscht und publiziert und lehrt,
ist sicher aller Ehren wert,
wenn er am Abend langer Tage
Entspannung sucht von Streß und Plage.
Nicht so begnügt sich unser Mann,

der viel schon tut und noch mehr kann.
Er will das Studium ergänzen
und sprengen hergebrachte Grenzen.

Die Welt des Sollens herrscht im Recht,
es wertet: Dies ist gut, das schlecht.
Wie, wann und wo bei uns auf Erden
die Menschen so und anders werden -

mit einem Wort: die Empirie -,
erscheint im Jura-Studium nie.
Auch Praxis – Recht als Teil des Lebens -
sucht man im Studium vergebens.

Den meisten ist das ziemlich gleich -
nichts ändern will der Fachbereich.
Zur Tat drum Bull und andre schreiten:
Sie gründen einfach einen zweiten.

Fachtheorie ist nicht genug.
Mit Praktika, Sozialbezug
will man die Perspektive weiten,
Studenten besser vorbereiten.

Das geht auch gut so manches Jahr;
dann kommt es fast, wie's vorher war:
Politische Instanzen finden,
der neue Fachbereich muß schwinden.

So sinkt dahin, was erst so gut;
doch nicht sinkt des Professors Mut.
Er wandelt längst in andren Sphären,
um sich an Neuem zu bewähren:

Es muß nicht immer Hamburg sein -
ein Ruf erscholl aus Bonn am Rhein.
Dort soll dem Datenschutz er dienen.
Der Grund: „Verwaltung durch Maschinen“,

wie er sie einstmals angedacht,
verhilft dem Staat zu einer Macht,
die selbst der Freiheit der Gedanken
gefährlich wird, wenn ohne Schranken.

Privater EDV-Gebrauch
birgt ähnliche Gefahren auch.
Den Schutz vor Mißbrauch des Computers
soll Bull nun regeln. Frage: Tut er's?

Die Frage ist leichthin gestellt -
die Antwort weitaus schwerer fällt.
Gewählt war das Gelehrtenleben;

das gibt man auf nicht „mal so eben“!

Der edle Turm aus Elfenbein
mag Sehnsuchtsort für manchen sein.
Doch Bull – Erforscher der Verwaltung -
ergreift die Chance zur Gestaltung:

Ein Amt, das es zuvor nicht gab,
ein sorgsam ausgewählter Stab
von Mitarbeitern erster Stunde,
erwarten ihn zu neuer Runde

in hohen Würden - ihn ernennt
höchstselbst der Bundespräsident.
Was weiter folgt, ist Zeitgeschichte
und hat nicht Platz in dem Gedichte.

Berichten könnte man noch viel.
So gab's Erstaunen einst in Kiel:
Wie – Bull als Polizeiminister?
Die Antwort: Seltsam, doch das ist er.

All dies ist längst Vergangenheit,
Erinnerung an eine Zeit,
da wir auf uns'rer Lebensreise -
wenn jeder auch in seiner Weise -

noch vorwärtsschritten voller Schwung.
Jetzt sind wir nicht mehr ganz so jung
und müssen langsam bilanzieren,
eh wir die Kraft dazu verlieren.

Was wir hier lesen als Bilanz,
beeindruckt tief – der Autor kann's
und hat uns als Geschenk gegeben
den Einblick in ein reiches Leben.

P.S.: Bereits der Lebenslauf
wär' Grund genug für einen Kauf.
Doch hat das Buch uns mehr zu sagen.
Es klärt vertiefend manche Fragen,

zum Beispiel: Was ist Wissenschaft?
War Engholms Abschied ehrenhaft?
Wird Datenschutz nicht übertrieben,
Gerechtigkeit vom „Recht“ zerrieben?

Der langen Rede kurzer Sinn:
Man liest das Buch und hat Gewinn.
Stolz bin ich auf den alten Knaben,
den wir in unsrer Mitte haben.